

Inserate:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
 Marienstraße 13.
 Anzeig. in dies. Blatte
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.
 Auflage:
 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Rgr.
 bei unentgeltlicher Be-
 ferung in's Haus.
 Durch die Königl. Post
 vierteljährlich 22 Rgr.
 Einzelne Nummern
 1 Rgr.
Inseratenpreise:
 für den Raum einer
 gespalteten Zeile:
 1 Rgr. Unter „Einge-
 sandt“ bis Zeile
 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. August.

— Es Excellenz der Herr Finanzminister v. Friesen wurde im Laufe des gestrigen Tages von Wien zurück erwartet. —
 — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 15. August. Das Collegium bewilligte dem ständig einberufenen Erbjahmann Augustin zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen Urlaub auf 5 Wochen, sowie dem Stadtverordneten Peitsche einen dergleichen von 4 Wochen, und dem Stadtverordneten Taggeßell einen dergleichen von 1 Monat. — Dem Verwaltungsrath des Actienvereins zum zoologischen Garten wurde unter der Voraussetzung, daß der Actienverein nicht in das Handelsregister eingetragen sei, der Saal zur Abhaltung der Generalversammlung zum 22. September bewilligt. — In gleicher Weise dem Central-Militär-Hilfsverein für die Abhaltung seiner Sitzungen, und beschloß das Collegium, in Anbetracht des Zweckes von Entrichtung eines Viehzinnes abzusehen. — Dem Antrage des Stadtschüze, ihn für die Zeit seiner Amtirung als Stellvertreter des Vorstandes im 3. Quartieramt von den Geschäften der Deputation für Revision von Steuerrollen zu entbinden, wurde Statt gegeben. — Der Stadtrath übersendet die Druckexemplare einer Kirchhofs- und Begräbnisordnung. Es wird beschloffen, die Angelegenheit der Verfassungsdeputation zur Prüfung zuweisen. — Vorsitzender zeigt an, daß drei Anträge aus der Mitte des Collegiums vorliegen. Abv. Kreischnar beantragt, den Stadtrath anzugehen, den Quartierträgern für jeden Kopf der Einquartierung eine tägliche Entschädigung von 8 bis 10 Rgr. aus der Stadtkasse zu gewähren, den diesfälligen Gesamtaufwand durch ein Anlehen zu decken und die Rückzahlung desselben auf eine längere Reihe von Jahren zu vertheilen. — Vorsitzender Hofrath Adermann beantragt, an geeigneter Stelle Vorstellungen zu machen, wie die Interessen des Handels und des Gewerbes der Stadt Dresden es dringend gebieten, den telegraphischen Verkehr für Private nach allen Seiten, insbesondere nach dem Norden zu, frei zu geben. Der dritte Antrag rührt ebenfalls von Vorsitzenden her und betrifft die Aufnahme von Bestimmungen in die Geschäftsordnung, das Vorlesen der Protokolle betreffend. — Nachdem Vorsitzender angezeigt, daß in der nächsten Sitzung der Bericht der Verfassungsdeputation über das Elementarschulwesen zur Verathung kommen soll, kommt der von Dr. Wigard gestellte Antrag zur Verathung, nach welchem das Collegium zur Wahl von je zwei Mitgliedern aus der Klasse der Angestellten und der Unmündigen für das neunte Quartieramt verschritten soll. Vorsitzender erwähnt, daß ein auf diese Angelegenheit sich beziehendes Communicat des Stadtraths eingegangen sei, nach welchem die Zusammenziehung des neunten Quartieramtes für jetzt in der bisherigen Weise bleiben soll, da man der dringenden Zeitverhältnisse halber an die Errichtung dieses Quartieramtes habe gehen müssen, bis jetzt aber keine Zeit gehabt habe, das Stadtverordnetencollegium anzugehen, aus seiner Mitte vier Mitglieder dorthin zu deputiren. Der Stadtrath bittet deshalb um n-rträgliche Genehmigung zur Abänderung des Einquartierungsregulativs. Dr. Wigard bleibt bei seinem Antrage stehen; wenn er auch die damalige Dringlichkeit der Errichtung nicht verkennen wolle, so wäre doch die Unmöglichkeit der Stellung eines Antrags nicht zuzugestehen. Das Collegium schloß sich dieser Ansicht an und beschloß, die Wahl vorzunehmen. Nach dem Vorschlage der Wahldeputation wurden ins neunte Quartieramt deputirt die Stadts. Reichardt und Bösch aus der Klasse der Anständigen, und Dr. Krug und Kirbach aus der Klasse der Unmündigen. — Stadtv. Unruh berichtet für die Finanzdeputation über das Communicat des Stadtraths, die Verwendung der Localitäten im Alstädter Rathhause betreffend. Von Seiten der Stadtverordneten war das Augenmerk darauf gerichtet gewesen, sämtliche Behörden außer der Armenverwaltungsbehörde im Alstädter Rathhaus unterzubringen. Es war deshalb angefragt worden, wie es komme, daß die Expeditionen für die Sparkasse und für die Wohlthätigkeitsanstalt im Hause Nr. 5 der Scheffelgasse verblieben. Von Seiten des Stadtraths ist n-n erwidert worden, das ursprünglich für die Expedition der Sparkasse bestimmte Local sei zu eng, zu finster und der Zugang zu schlecht, die Expeditionen für die Wohlthätigkeitsanstalten stehen in naßer Verbindung mit der Armenverwaltungsbehörde. Die Deputation sieht nun in Anbetracht der Umstände vom weiteren Verfolgen der Sache ab und schlägt vor, unter der Aussprache des Bedauerns, daß beim Rathhausbau nicht besser für Unterbringung bewegter Geschäftsbranchen gesorgt worden sei, Veruhigung zu fassen. Das Collegium schloß sich dem Antrage an. — Eine längere Debatte verursachte das Postulat des Stadtraths, 676 Thlr. zu Einfriedigung des Areals des ehemaligen Jacobs-Hospitals mittels angegriffener Pattenverschlags zu bewilligen. Derselbe Referent schlug im Namen der Deputation vor, diese Summe zu bewilligen, da in nächster Zeit eine Verwerthung des Areals nicht zu hoffen und die jetzige Einfriedigung ein Scandal für die Stadt sei und

Niemand in der Stadt eine solche Umfassung seines Grundstücks haben dürfe. Walter II., Linnemann, Gregor wollen die Summe nicht bewilligen in Anbetracht der jetzigen Zeiten und der bedeutenden Geldforderungen an die Stadtgemeinde, Müller I. ist das Postulat zu hoch, dafür stelle ein Privatmann eine eiserne Einfriedigung her, die Postulate des Stadtraths in dieser Beziehung seien oft unglaublich, Gruner, Schilling, Anger, Wolfram sprechen für Bewilligung, denn so wie jetzt die Einfriedigung sei, gehe es nicht mehr, Etwas müsse geschehen. Nachdem Müller II. einen gestellten Antrag zurückgezogen, stellt Müller I. den Antrag, den Antrag der Deputation abzulehnen und den Stadtrath zu ersuchen, mit billigeren Anschlägen an das Collegium zu treten, oder eine Vermächung zu wählen, welche sich später wieder gut verwerthen läßt. Diesen Antrag machte die Finanzdeputation zu dem ihrigen und das Collegium erhob ihn einstimmig zum Beschluß. — Auf Vorschlag des Stadts. Lehmann I. bewilligte das Collegium die Annahme eines Lohncopisten beim Stadtbauamt bis Ende September, sowie dem Actuar Dr. Hoffmann ein Honorar von 50 Thalern für Besorgung der Actuariatsgeschäfte für Monat August und eine vom Stadtrathe aus eigener Bewegung vorgeschlagene Gratification in gleichem Betrage für außerordentliche Dienstleistungen während der Krankheit des Stadtraths Beschel. Gleichzeitig wurde der Wunsch ausgesprochen, die Rathsmitglieder möchten in Behinderungsfällen sich gegenseitig vertreten. — Mit Unterlassung der diesjährigen Sammlung für das Johannisfest des Waisenhauses erklärte man sich einverstanden. — Nachdem Dr. Spich für die Petitionsdeputation über Aufnahmegesuche in den sächsischen Unterthanenverband, sowie über Dispensationsgesuche hinsichtlich der Gewerbemündigkeit referirt hatte und das Collegium seinen Anträgen beigetreten war, wurde Dr. Schaffrath an die Stelle Dr. Stübels in die Wahldeputation gewählt. Hinsichtlich der oben referirten Anträge wurde der Antrag Kreischnars wegen seiner Wichtigkeit und wegen nothwendiger Erwägung verschiedener Punkte an die Finanz- und Verfassungsdeputation mit dem Auftrage überwiesen, in der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten. Der erste Antrag des Vorsitzenden wurde angenommen, der zweite an die Verfassungsdeputation zur Berichterstattung verwiesen. Der öffentlichen Sitzung folgte noch eine geheime.
 — Der k. k. Volksgarten in Wien, schreibt die „Dest. Ztg.“, welcher selbst in den sturmbelegtesten Zeiten seine Anziehungskraft nicht verlor, ist an jenen Abenden, wo die sächsische Regimentsmusik spielt, der Sammelpunkt sowohl der Mitglieder der in Wien zurückgebliebenen hohen Gesellschaft, als auch jener Habitués desselben, die „ob schön, ob Negern“ niemals fehlen. Die Musikkapelle des Regiments „Prinz Georg“ leistet unter der Direction des Herrn W. Verndt wirklich erstaunlich Schönes und zeichnet sich nächst der Wahl der vorzutragenden, stets beifällig aufgenommenen Piecen, durch außerordentliche Präcision und modernen Vortrag aus. Namentlich ist es das Lied „Du hörst, wie durch die Tannen“ von M. v. Böben, welches bei jedesmaligem Vortrage stürmisch applaudirt und zur Wiederholung verlangt wird. Die braven Sächsen haben sich nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern auch durch ihr zuvorkommendes Benehmen im Umgange die Sympathien der Bevölkerung im Sturmschritt erobert. — Da die österrichischen Regimentsmusiken bekanntlich vorzüglich sind, so ist diese Anerkennung auch den künstlerischen Leistungen unferer Landsleute durch das musikalische Publikum Wiens gewiß für uns erfreulich zu hören.
 — Der auf dem Neupädler Markte befindliche große Gandelaber wird nächstens dort weggenommen und auf dem Oberseerplatze aufgestellt werden.
 — Vorgestern Nachmittag kam von Prag ein größerer Pulvertransport hier durch, derselbe ging nach Berlin. Ebenso bemerkt man: jetztzüge erobeter österrichischer Militär-, Munitions- und Proviantwagen.
 — Bei Königgrätz erbeuteten die preußischen Truppen unter Anderem auch einen vollständigen zerlegbaren Feldaltar, welcher auch alle zur Messe nöthigen und größtentheils sehr kostbaren Requisiten enthielt.
 — Aus Dresden vom 12. August schreibt man der „National-Zeitung“: „Vom Grafen Hohenthal ist noch nachträglich bekannt geworden, daß er auf seiner Reise nach Wien von den Bayern gefangen genommen worden ist und, als preußischer Spion angesehen, nicht die beste Behandlung erfahren hat. So weit ist dies Thatsache. Der Graf giebt selbst die Details seiner Gefangennahme in engem Kreise gern zum Besten. Das Publikum aber läßt seiner Phantasie freien Lauf und behauptet, daß die Bayern sich bei dieser Gelegenheit in gewohnter Weise mit dem Völkerrecht überworfen hätten. Die hiesigen Diplomaten scheinen Unglück zu haben. Bekanntlich traf den französischen Gesandten in Prag ein ähnliches Loos von Seiten der Oesterreicher.“
 — In einer der vergangenen Nächte ist in einer renom-

mirten Restauration hiesiger Stadt von unbekanntem Dieben der Keller erbrochen, und einiges Geld, das dort an verschiedenen Stellen aufbewahrt gewesen, gestohlen worden.
 — Das Erscheinen der für den 15. August angekündigten deutschen Volkszeitung, die unter der Redaction des Dr. Loewenthal in Dresden herausgegeben werden soll, ist bis zum 1. September hinausgeschoben worden.
 — Vorgestern, zur Feier des 15. August, sah man die Mitglieder der hiesigen französischen Gesandtschaft und hier lebende Franzosen in einer Seitenkapelle der kathol. Hofkirche bei einer Messe vereinigt, um den Segen des Himmels auf ihren Kaiser zu ersehen. Abends hatte Se. Excellenz Herr Baron Forth-Rouen sämmtliches Personal seiner Gesandtschaft und mehrere Landsleute zu einem Festdiner geladen, dem die bekannte Liebesswürdigkeit des Gastgebers und seiner Frau Gemahlin die des Tages würdige Weihe verlieh. Als der Hr. Gesandte sich erhob, um die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers auszubringen, stimmten alle Anwesenden begeistert in den Ruf des von ihnen wie von den Dresdnern allgemein verehrten und geliebten Repräsentanten Frankreichs ein. (D. J.)
 — Auf dem Bischofswege ist gestern Vormittag ein 5/4 Jahre alter Knabe, der in Abwesenheit seiner Mutter von seiner 9 Jahre alten Schwester im Logis beaufsichtigt werden sollte, aus einem Fenster der ersten Etage gefallen, auf die Straße herabgestürzt und gerade auf den Kopf gefallen, so daß sein Tod, der zwar nicht auf der Stelle erfolgte, doch stündlich zu erwarten stand.
 — Ueber den vor einigen Tagen erwähnten Raubmord bei Dschag liegen dem „Dschager Amtsbl.“ genauere Nachrichten vor, die dieselben — natürlich mit dem nöthigen Vorbehalte — in nachstehendem wiedergeben: Nach Aussage der verhehlchten Obenaus war es unwahrscheinlich, daß Obenaus einem Fremden einen Platz auf seinem Wagen eingeräumt haben konnte; auch nach Angabe des Nachwächters hatten beide Reiseführer sich Du genannt und waren in der Schenke eingelehrt. Das von mehreren Gästen gegebene Signalament aber paßte auf einen entfernten Anwohner der Obenaus. Dieser, Namens Starke, aus der Lommasscher Gegend gebürtig, hatte gleich nach der That in Wermisdorf einen für seine Verhältnisse bedeutenden Wechsel eingelöst und war bei seiner Arretur auf dem Felde des Rittergutes Trebsen beschäftigt, wohin er sich als Wirthschaftsvoigt soeben verbunden hatte. Die an den Kleidern vorgefundenen Blutspuren und die Uhr des Ermordeten lassen kaum noch einen Zweifel an der Thäterschaft des Verhafteten auskommen.
 — Durch Spielen der Kinder mit Streichzündhölzchen ist am 10. d. M. Mittags auf dem Oberboden des Armenhauses in Pyrna Feuer entstanden, welches jedoch noch rechtzeitig erlosch und durch die herbeigeeilten Bewohner wieder gelöscht worden ist, so daß das Feuer auf drei niedergebrannte Sparren beschränkt blieb. Einem Mitbewohner, der den größten Theil seines Mobiliars auf diesem Boden hatte, ist solches mit verbrannt.
 — Der Redacteur der Obererzgebirgischen Zeitung in Buchholz, Herr J. Hofflein, theilt mit, daß er wegen eines übernommenen Artikels der Schlesischen Zeitung, worin über die von böhmischen Unmenschen auf einem Schlachtfelde verübten Greuelthaten berichtet wurde, von den Bewohnern des böhmischen Grenzortes Weipert grüßlich insultirt worden sei.
 — Beim Graben eines Grabes wurde gestern ein hiesiger Todtenbettmeister in Folge des Einsturzes der Ausschulung bis dicht unter den Hals verschüttet. Er selbst vermochte sich nicht aus dieser unangenehmen Lage zu befreien und mußte durch seine in der Nähe befindlichen Arbeiter herausgearbeitet werden.
 — Auf der kleinen Bachhofstraße stürzte in diesen Tagen ein Fuhrknecht von einem Eisenbahnwagen herunter und grieth dadurch unter die Räder, von denen er nicht unerheblich an den Schenkeln gestreift wurde, so daß er in Folge dessen und des eingetretenen Blutverlustes in das Krankenhaus gebracht werden mußte.
 — Uebermals hat die musikalische Gesellschaft „Scandalia“ einen Beweis von dem Wohlthätigkeitsfinn gegeben, der eigentlich die Grundlage ihres Thuns und Strebens ist. Das am Montag im Volksgarten von dieser Gesellschaft abgehaltene Concert lieferte einen Ertrag von 113 Thalern. Nach Abzug der unumgänglich nöthigen Kosten spendete der Verein 15 Thaler für verarmte Arme, verwendete 15 Thaler an eine Botifastel zum Gedächtniß eines in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen Mitgliedes der Gesellschaft und sendete gestern zum Besten der Frauen und Kinder von sächsischen Unterofficieren und Soldaten im activen Dienst die Summe von 68 Thlr. 2 Rgr. 8 Pf. an die Redaction der Dresdner Nachrichten. Es ruht überhaupt ein erfreulicher Segen auf der von den Herren Redacteur Drobisch und Hauptmann v. Schulz veranstalteten Sammlung, denn es sind bis zum gestrigen Tage bereits 1600 Thaler eingegangen.